



# Steh auf und geh !

Christliche Fraternität der kranken und körperbehinderten  
Personen Österreichs

---

Nationalbüro: Ulrike Smrček, Ramsteinstr. 5, A-3203 Rabenstein, Tel: +43-(0)699-17450249, e-mail: [smrcekulrike@gmail.com](mailto:smrcekulrike@gmail.com)

Mai 2023

Meine lieben Fraternitätsgeschwister!

Es mag euch vielleicht überraschen, aber das wird unser letzter Rundbrief sein, den ihr von uns erhaltet. In Österreich gibt es keine Basisgruppen mehr - und damit hat sich die Fraternität in Österreich aufgelöst (lt. Statuten). Am 14. April 2023 haben wir uns noch zu einer letzten Jahreshauptversammlung im Internet getroffen, um zu besprechen, was zu tun ist. Erni Eigner hat es übernommen, der europäischen Equipe Bescheid zu geben. Gemeinsam erstellen Erni und ich noch diesen letzten Rundbrief, sozusagen zum Abschied.

Ich möchte euch noch ein paar Gedanken schreiben, die mir wichtig erscheinen:

Der 1. und wichtigste: „Glaubt an das Evangelium und glaubt an Jesus Christus!“ Wer an IHN als den Sohn des lebendigen GOTTES glaubt, und aus diesem Glauben heraus sein Leben gestaltet, wird leben in Ewigkeit. Unser Leib mag krank oder behindert sein - unsere Seelen sind es nicht! Wenn wir aus dem Glauben an GOTT leben, werden unsere Mitmenschen merken, dass von uns eine Kraft und ein Licht ausgehen, die nicht von uns selbst stammen - damit erfüllen wir den Auftrag zur Verkündigung.

Der 2. Gedanke: Das Wichtigste in unserem Leben soll eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus sein. Jesus hat uns den Auftrag gegeben „GOTT zu lieben mit unserer ganzen Seele und mit all unseren Kräften“ und ebenso „unsere Mitmenschen zu lieben wie uns selbst“! Dieses dreifache Liebesgebot (Gottes-, Nächsten- und Eigenliebe) muss



unser ganzes Denken und Handeln erfassen! Da gehören die Achtung vor der Schöpfung genauso dazu wie die tätige Nächstenliebe, da gehört die



Beschäftigung mit der Bibel dazu, aber auch die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten - vor allem aber eine tiefe Heiterkeit beim Lobpreis unseres GOTTES! Wenn euch nach Singen ist, dann singt dem HERRN in tausend frommen Weisen (wie es in einem bekannten Lied heißt)! Wenn ihr traurig seid, „trauert nicht wie die, die keine Hoffnung haben (1 Thess 4/13)!“ Schwermut, Depression und grundlose Traurigkeit

kommen NIEMALS vom HERRN - das gibt euch nicht der HL. GEIST ein, das kommt von unserem Widersacher, der uns ins Verderben stürzen will.

Mein letzter Gedanke: Betrachtet Weihnachten, Ostern und Pfingsten nicht als punktuelle Zeiten im Jahresverlauf, sondern als immerwährende Ereignisse, die in euren Herzen lebendig geworden sind. Die Geburt Christi, SEIN Leiden und Sterben und SEINE Auferstehung, sowie die Ausgießung des HL. GEISTES dürfen nicht als in der Geschichte einmalige Ereignisse verstanden werden, sondern müssen - damit sie für uns fruchtbar werden - ständig in unserem Herzen wirken! Wenn Jesus nicht in unseren Herzen ist, wo ist ER dann? Über den Wolken? Im Weltall? Oder wo? Sicher ist GOTT in seiner ganzen Schöpfung anwesend, aber damit ER in und durch uns wirken kann, muss ER unser Herz/unsere Seele erfüllen! Jesus selbst sagt über jemanden, der an IHN glaubt: „ . . . wir werden kommen und bei ihm wohnen.“ (Joh 14/23) Mein Herz als Wohnung für meinen HERRN - ER in mir und ich in IHM! Welch eine Liebesbeziehung! Jesus hat nicht nur für uns gelitten, ist für uns gestorben und auferstanden - ER will in uns sein, damit wir in IHM leben können und so das „Leben in Fülle“ haben! Das - nicht mehr und nicht weniger - bedeutet es Christ zu sein!

Meine Lieben, jetzt bleibt mir noch euch ein gesegnetes Pfingstfest zu wünschen! Lasst euch vom HL. GEIST nicht nur überschütten, sondern macht euch ganz weit auf, damit ihr ganz von IHM erfüllt werdet!

Ich wünsche euch allen eine schöne Zeit und GOTTES reichen Segen und verbleibe

eure Ulli Smrcek



Brücke in Rapallo / Italien (Foto: M. Eigner)

*Brücken schaffen Verbindungen zwischen Orten,  
aber im übertragenen Sinn auch zwischen Menschen.  
Brücken helfen, Einsamkeiten zu überwinden  
und das Leben durch Begegnungen zu bereichern.*

---

Es hat das Schönste auch einmal ein Ende - aber  
die Fraternität nicht!

Wer wirklich kapiert hat, was Fraternität meint,  
wird weiterhin so leben: nämlich geschwisterlich,  
und er/sie wird durch sein Beispiel Zeugnis geben  
von Jesus!



Wir lieben den Bruder, die Schwester, weil wir in ihnen Jesus sehen. Wir  
achten die Würde, die Gott uns Menschen gab, jedem ob chronisch krank,  
gesund oder behindert. Wir sind dankbare Kinder Gottes!

---

Wir verabschieden uns . . .



. . . und schenken euch auf der letzten Seite noch ein paar besondere Gedanken vom  
ehemaligen Diözesanbischof von Innsbruck Reinhold Stecher.

